

Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung 1/2020

Auswertung der Umfrage zum **15. April** unter den Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n für Feldfrüchte

Info0120.docx

Anbautrends 2020 (vgl. Tab. 2)

Der Mangel an Grundfutter (Grassilage und Heu) nach zwei Trockenjahren ließ viele Milchviehbetriebe Wintergetreidebestände Ende April grün abernten und einsilieren. Zumal schon Ende April 2020 wegen des sehr trockenen Frühjahrs eine wieder sehr geringe Grasmenge beim ersten Grünlandschnitt erwartet wird. Diese Wintergetreidebestände waren eigentlich zur Körnerernte vorgesehen. Grünes Getreide wird nicht die beste Rinderfutter-Silage, aber wenn absehbar die Grasernte im Mai im dritten Jahr in Folge sehr gering ausfallen wird, müssen auch weniger hochwertige (aber sehr kostenintensive) Alternativen her. Diese Änderungen in der Getreideverwertung kann erst zum Teil in den Zahlen der Tabelle 2 enthalten sein, bewegt sich aber innerhalb der Fehlertoleranz (vgl. Tab. 3). Die Milchviehbetriebe setzen momentan stark auf Ackergras und Mais, um endlich wieder beste und volle Futterstöcke zu bekommen. Sie werden lieber weiter auf verkaufsfähige Getreidebestände verzichten und sie in Grundfutter umwandeln. Gut gefüllte Futtervorräte schonen auch die Nerven, zumal die aktuellen Milchpreise auch keinen Spielraum mehr für teure Futterzukäufe lassen.

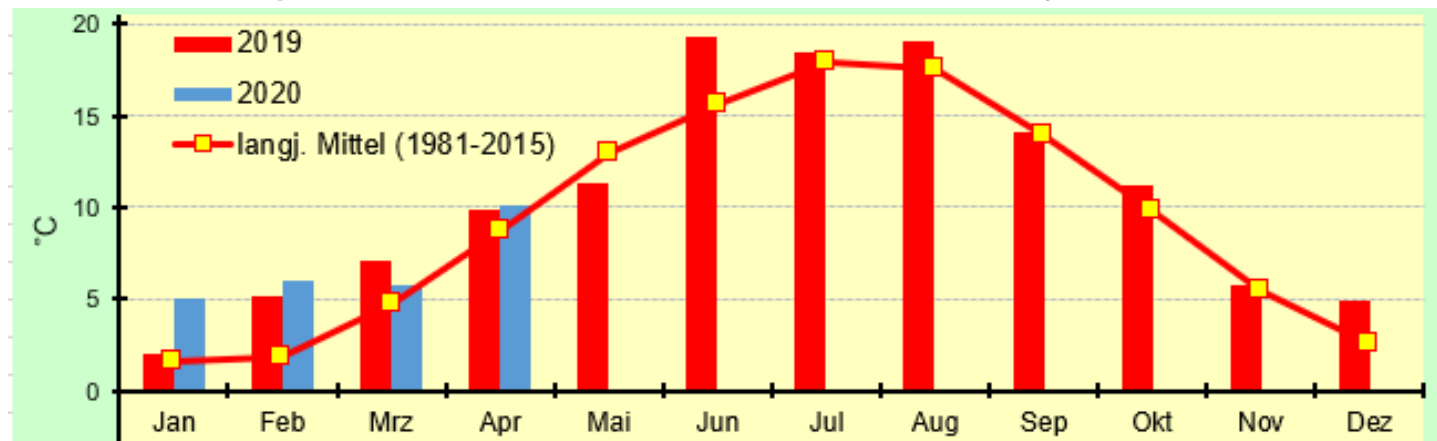
Der sehr milde Winter bewirkte geringe Auswinterungsschäden bei den Wintergetreidearten und dem Winterraps. Hier gibt es allerdings regionale Unterschiede. In den Küstenmarschen

konnte der Winterweizen im nassen Herbst 2019 nur suboptimal gedreht werden, wenn überhaupt. Lückige Bestände wurden hier im trockenen Frühjahr 2020 umgebrochen und mit Sommergerste bestellt oder auf Teilflächen mit Sommerweizen ausgebessert. Die Saat des Winterraps war im August/September auf den ausgetrockneten Böden schwierig. Oft lief er erst mit den Regenfällen im September auf. Bisher waren die Wetterbedingungen für den Raps wieder nicht optimal. Die Winterungen wollen im Frühjahr aus einem vollen Bodenvorrat an Wasser schöpfen.

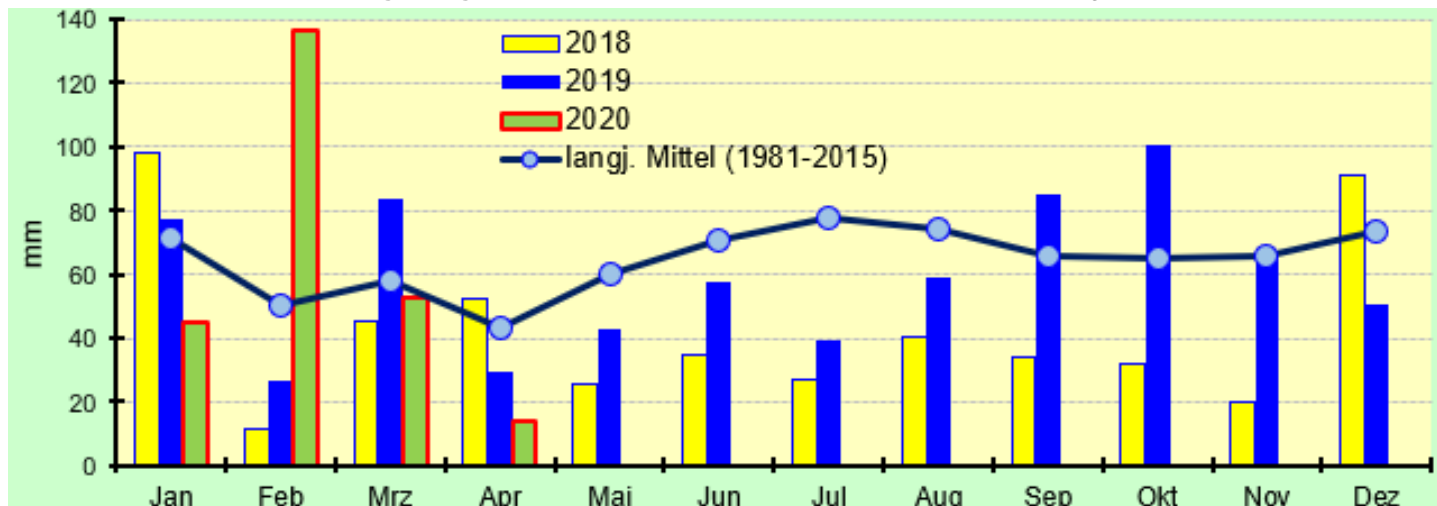
Die Grafik 2 zeigt den Mittelwert der monatlichen Niederschlagsmengen seit 2018. Im Jahr 2018 war es im Frühjahr bis zum Herbst sehr trocken, es gab überall geringe Ernten. Im Jahr 2019 waren Frühjahr und Sommer trocken, wenn auch nicht so krass wie 2018, so dass wenigstens auf den guten, wasserhaltenden Böden ausreichend geerntet werden konnte. Auf den leichten Böden gab es nun nacheinander zwei sehr schwierige Jahre, hier wird sich nach einem regenreichen Restfrühjahr und Sommer 2020 gesehnt.

Auch Landwirte mit Waldbesitz sehnen sich nach einem Regenjahr. Die Trockenjahre 2018 und 2019 haben, zusammen mit dem fast nicht mehr beherrschbaren Borkenkäfern, die Fichtenwälder in einem bisher nicht bekannten Ausmaß geschädigt.

Grafik 1: Monatliche Tagesmitteltemperaturen (Mittel für Niedersachsen, Bremen und Hamburg; Quelle: DWD)



Grafik 2: Monatliche Niederschlagsmengen in mm (Mittel für Niedersachsen, Bremen und Hamburg; Quelle: DWD)



Tab. 1: Berichterstatterschätzungen über die Auswinterungsschäden; Durchschnitt Land Niedersachsen

Jahr	Winterweizen	Winterroggen	Triticale	Wintergerste	Winterraps
	Umbruch wg. Auswinterung oder anderer Schäden in % der Herbstsaatflächen				
April 20	0,8	1,0	1,0	0,8	1,9
April 19	0,2	0,9	0,0	0,3	1,9
April 18	0,8	1,6	1,1	1,3	3,0
April 17	0,1	0,4	0,7	0,4	2,1
April 16	0,3	0,3	13,8	0,4	1,0
April 15	0,1	0,3	0,4	0,0	0,4

Tabelle 2: Erste Trendberechnung* über die Entwicklung der Anbauflächen für die Ernte 2020 (Umfrage zum 15.04.20)

Bodennutzung	Betriebe der Ernteberichterstatter				Hochrechnung für Niedersachsen*		
	Meldebetriebe	Anbau 2020	Erntefläche 2019	Veränd. 20 zu 19	Trend 2020	Erntefläche 2019	Veränd. 20 zu 19
	Anzahl	ha		in %	ha	in %	
Winterweizen	769	35 128	39 279	-10,6 %	359 900	402 400	-10,6 %
Sommerweizen	73	310	233	+ 33,4 %	5 200	3 900	+ 33,4 %
Weizen zusammen	776	35 438	39 512	-10,2 %	365 100	406 300	-10,2 %
Triticale	259	3 081	3 382	-8,9 %	59 800	65 600	-8,9 %
Roggen (incl. WMG)	428	8 193	7 281	+ 12,5 %	149 600	133 000	+ 12,5 %
Wintergerste	643	12 211	12 042	+ 1,4 %	160 700	158 500	+ 1,4 %
Sommergerste	263	3 114	2 980	+ 4,5 %	45 400	43 400	+ 4,5 %
Hafer	147	910	549	+ 65,7 %	17 300	10 400	+ 65,7 %
Getreide zus. (ohne K.Mais)	980	62 947	65 746	-2,4 %	798 600	818 000	-2,4 %
Körnermais/CCM	128	3 057	2 420	+ 26,3 %	94 000	74 400	+ 26,3 %
Erbsen	35	264	229	+ 15,1 %	2 300	2 000	+ 15,1 %
Ackerbohnen	56	600	460	+ 30,4 %	6 500	5 000	+ 30,4 %
Kartoffeln insg.	206	7 303	6 957	+ 5,0 %	125 700	119 700	+ 5,0 %
Zuckerrüben	442	11 287	11 406	-1,0 %	102 300	103 400	-1,0 %
Winterraps	427	7 777	7 158	+ 8,7 %	78 700	72 400	+ 8,7 %
Silomais	738	26 397	25 580	+ 3,2 %	522 300	506 100	+ 3,2 %
Feldgras	260	2 534	2 314	+ 9,5 %	76 300	69 700	+ 9,5 %
Wiesen (Schnittnutzung)	480	11 040	10 689	+ 3,3 %	55 000	53 300	+ 3,3 %
Weiden (einschl. Mähweiden)	415	8 759	8 923	-1,8 %	585 200	596 200	-1,8 %
Raufutter insgesamt	703	22 332	21 926	-0,4 %	728 600	731 200	-0,4 %

*Die Auswertung basiert auf den freiwilligen Angaben der zum 15.4.2020 befragten Ernte- und Betriebsberichterstatter und stellt lediglich eine Trendaussage dar. Insgesamt haben 1052 Betriebe an der Umfrage teilgenommen. Die Spalte „Meldebetriebe“ enthält die Anzahl Betriebe, die zu der jeweiligen Fruchtart Auskunft gegeben haben. Statistisch belastbare Ergebnisse sind erst Mitte Juli aus der Bodennutzungshaupterhebung verfügbar.

Tabelle 3: Zuverlässigkeit der Trendberechnung im November und April über die Entwicklung der Anbauflächen

Bodennutzung	2020 zu 2019			2019 zu 2018			2018 zu 2017			2017 zu 2016		
	vorl. Veränd. 20zu19	Progn. im Apr 20	Progn. im Nov 19	Tatsächl. Veränd. 19 zu 18	Progn. im Apr 19	Progn. im Nov 18	Tatsächl. Veränd. 18 zu 17	Progn. im Apr 18	Progn. im Nov 17	Tatsächl. Veränd. 17 zu 16	Progn. im Apr 17	Progn. im Nov 16
	Veränderung der Anbauflächen in % zum Vorjahr											
Winterweizen		-10,6	-9,4	+16,5	+12,7	+12,6	-16,2	-11,1	-11,8	+2,0	-0,4	+0,9
Roggen	(Kann erst im Juli festgestellt werden)	+12,5	+19,9	+23,3	+19,6	+23,9	-9,3	-3,8	-5,0	-2,1	-5,9	-4,2
Wintergerste		+1,4	+4,5	+17,3	+18,1	+21,5	-6,1	-6,7	-1,1	-3,5	-4,5	-3,3
Triticale		-8,9	-11,0	-1,8	+4,4	+3,7	-14,5	-10,9	-16,9	-3,9	-1,1	-5,7
Winterraps		+8,7	+10,5	-30,6	-31,0	-28,1	-14,2	-9,5	-4,0	+0,1	+0,8	+5,3
Sommergerste		+4,5	--	-49,1	-50,6	--	+85,8	+95,9	--	-7,8	+4,7	--
Mais insg.		+6,2	--	-5,3	+2,9	--	+7,8	+7,2	--	-3,5	-3,3	--
Kartoffeln		+5,0	--	+5,1	+3,5	--	+1,4	+0,5	--	+4,1	+6,9	--

Die Trendmeldungen jeweils im April und November beruhen auf einer sehr kleinen, störanfälligen Stichprobe. Abweichungen zwischen beiden Monaten ergeben sich aber auch aus den Flächenverlusten durch Auswinterungen und einer unterschiedlichen Beteiligung. In der Tabelle ist zu beachten, dass wegen des sehr nassen Herbstes 2017 wenig Wintergetreide für die Ernte 2018 angebaut werden konnte.

Im Bundesdurchschnitt werden für 2020 folgende Flächenveränderungen gegenüber der Erntefläche 2019 erwartet, wobei auch hier zu beachten ist, dass es sich wegen des geringen Stichprobenumfanges nur um Anbautendenzen handeln kann:

Winterweizen	-7,0%	Sommergetreide zusammen	+11,8%
Roggen	+4,0%	Mais zusammen	+3,4%
Wintergerste	-2,2%	Winterraps	+11,9%
Triticale:	-3,3%	Kartoffeln	+2,1%
		Zuckerrüben	-4,1%

Mit freundlichen Grüßen: